

MILITÄR-SANITÄT

UND

FREIWILLIGE HILFE IM KRIEGE.

(Gruppe XVI, Section 3.)

Bericht von

DR. MOSETIG VON MOORHOF,

k. k. Primararzt und Universitätsdocent.

Wie der trefflich verfasste Specialkatalog der XVI. Gruppe, Section 3, uns belehrt, hatte die Errichtung des Sanitätspavillons mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen; sie kam aber, wenn zwar verspätet, dennoch zu Stande, und zwar auf eine Weise, die erfolgreicher wohl nie erhofft werden konnte. — Es wäre auch höchst traurig gewesen, wenn nach den blutigen Kriegen der Letztperiode auf der in ihrem Umfange so grosartigen Wiener Weltausstellung gerade das wichtige Feld der Militär-sanität und der freiwilligen Hilfe im Kriege nur stiefmütterlich oder gar nicht bedacht worden wäre. Durch die rastlosen Bemühungen der Professoren Billroth und Mundy und des Dr. Wittelschöfer kam es glücklicherweise zu einem Erfolge, der alle Erwartungen übertraf, und der Sanitätspavillon wurde nicht nur eine der schönsten Abtheilungen in der ganzen Ausstellung, sondern er bildete auch etwas ganz Neues, etwas, was in keiner der früheren Ausstellungen zur Ausführung gekommen war; denn selbst jene letzte Exposition universelle von Paris im Jahre 1867 brachte nur meist bekanntes und altes Materiale der Kriegsministerien zur Anschauung und war demnach weder so originell noch so instructiv wie unsere Ausstellung. An der Beschickung des Sanitätspavillons der Wiener Weltausstellung beteiligten sich Baiern, Dänemark, Frankreich, Oesterreich, Preussen, Schweden, Schweiz, Spanien und Württemberg; Russland stellte seine Sanitätsobjecte im Industriepalaste (Pavillon für Kriegsobjecte) auf, weil bei deren Ankunft der Bau des Sanitätspavillons noch nicht fertig war. Auffallend war es, dass die meisten Objecte von Hilfsvereinen und Privaten gesendet wurden, während die Kriegsministerien der verschiedenen Staaten, mit einziger und rühmlicher Ausnahme Russlands, entweder nur sehr wenig und mangelhaft oder gar nichts geschickt hatten. Mit Bedauern vermifsten wir England. Die dortigen Hilfsvereine versprachen zwar anfänglich ihre Betheiligung, allein die Realisation einer besonderen Sanitätsausstellung wurde von Seite der Generaldirection so lange in die Schwebe gehalten, dass die englischen Vereine, des Abwartens einer endlichen Entscheidung müde, die projectirte Beschickung einstellten.

I*